



Geruchsemission in der Landwirtschaft – Beurteilung und Maßnahmen

Die Thematik der Emissionen aus der Tierhaltung nimmt einen immer größeren Stellenwert, sowohl in der politischen Diskussion bis hin zur diesbezüglichen Gesetzgebung in den Ländern, als auch in der direkten Betroffenheit vor Ort ein. Kaum ein Bauverfahren gelangt ohne größeres Aufsehen zu einer Genehmigung, viele Bauverfahren ziehen sich über Monate und Jahre. Während die Wirtschaft dringend Aufträge benötigt, macht sich ein Unmut über die bürokratischen und behördlichen Hürden breit, der in vielen Bereichen nur allzu verständlich erscheint.

Für das einzelne Verfahren selbst, aber vor allem für den emissionstechnischen Sachverständigen ist bereits in der Begutachtung entscheidend, wie und in welchem Umfang die Bereiche Fütterung, Entmistung und Lüftung beschrieben sind. In vielen Beschreibungen befinden sich keine detaillierten Angaben für die

Fütterungstechnik und vor allem die Zusammensetzung der Fütterration. Die international gültige Literatur geht davon aus, dass allein mit einer dem Alter und Gewicht der Tiere abgestimmten Ration, die Geruchsemissionen bereits im Tierbereich um bis zu 40% abgesenkt werden können. Um diese Minderung in ein Bauverfahren zu integrieren bedarf es einer exakten Beschreibung jener Technik, die eine sogenannte Multiphasenfütterung auch gewährleisten kann.

Ebenso wichtig ist die Darstellung der Rohproteingehalte in den einzelnen Phasen, sowohl im Bereich der Mast als auch in der Ferkelaufzucht. Beachten Sie dazu die Rohproteingehalte in Tabelle 1. Die Zusammensetzung der Ration muss in logischer Konsequenz verträglich zu den Anforderungen der Fleischqualitäten in Österreich sein, ein Potenzial an Minderung ist aber mit Sicherheit gegeben. Legen Sie sowohl die geplante Fütterungstechnik als auch die geplante Rationsgestaltung Ihrer Baubeschreibung bei. Jeder im Bereich der Emissionsbeurteilung tätige Sachverständige

wird wissen, dass bei einer Multiphasenfütterung kein besonderer Nachweis über die Rationsgestaltung notwendig ist, weil jeder unnötige Eiweißseinsatz sich kostenmäßig negativ niederschlagen würde.

Ebenso wichtig ist die Tatsache, dass sich für die Nutzungsrichtungen Schwein und Geflügel für jedes Prozent an Eiweißminderung, eine 10%ige Reduzierung für Stickstoff und Ammoniak annehmen lassen (CANH et al. 1998, EC 2003).

Neben der Rationsgestaltung sei dringend auch auf den Bereich der Futterzusätze hingewiesen. Wollen Sie derartige Mittel in

einem Bauverfahren emissionsmindernd bewertet haben, dann braucht es für jedes einzelne Produkt eine Untersuchung samt Bericht von unabhängiger Stelle.

An der HBLFA Raumberg – Gumpenstein wurde, um diesen Produkten ein positives Beispiel zu geben, der Zusatz „Digestarom® P.E.P. MGE“ getestet.

Mit der Anwendung

ergibt sich allein für Ammoniak eine deutliche Emissionsminderung im Tierbereich von 25%.

Nachdem Ammoniak zumindest für die Schweinhaltung als Leitgas für die Geruchsemissionen gilt, versteht sich eine entsprechende Minderung auch für diesen sehr wesentlichen Bereich. Im konkreten Fall wurde eine Geruchreduktion von 29% gemessen. Zusammenfassend sei festgehalten, dass für eine entsprechende Darstellung aller Emissionsquellen aber auch aller emissionsmindernden Maßnahmen ausschließlich der Bauwerber verantwortlich zeichnet. Nutzen Sie vorhandene Techniken im Bereich der Fütterung, nutzen Sie aber vor allem vorhandene Ergebnisse in der Rationsgestaltung und im Bereich der Futtermittelzusätze.

Ihr

Eduard Zentner

Emissionsminderung durch Fütterung und Haltung

Maßnahme	Reduktionspotential	Anmerkungen
Rohproteinangepasste Fütterung		
- 2 Phasen	bis 10 %	Anpassung Vor- und Hauptmast, 18 - 15 % RP
- 3-4 Phasen	bis 20 %	Anpassung mehrwöchig, 18 - 13 % RP, Ausgleich essent. Aminosäuren
- Multiphasenfütterung	bis 40 %	tägliche Anpassung, 18 - 13 % RP, Ausgleich essent. Aminosäuren
Zuluftkühlung	10 %	u. a. Erdwärmetauscher im Sommer wirksam (> 25 °C)
Reduzierung der emittierenden Oberfläche (Aufzuchtferkel)	10 %	z.B.: als plan befestigter, konvexer bzw. geneigter Boden mit Harn-Rinnen, getrennte Funktionsbereiche
Schweinemast - Außenklimastall (Kisten-/Schrägboden-Stall)	bis 33 %	im Vergleich zur Zwangslüftung

Quelle: KTBL Deutschland)